



Modul Methode 3

Feedback einüben

Thema:

Beim Feedback geht es um die Rückmeldung der Konfirmand*innengruppe oder von einzelnen Konfirmand*innen zu dem gemeinsam Erlebten oder Erarbeiteten.

Es gibt viele kurze und mündliche Feedbackmethoden (Stein und Blume rundgeben für das, was schwer oder das, was schön war. Positionierung an einer Linie mit der Möglichkeit sich auf Impulsfragen hin dort anzuordnen.) Hier aber werden zwei etwas komplexere Methoden vorgestellt, die vor allem einen Vorteil haben: Die Äußerungen werden schriftlich eingeholt, so dass das Team/die Leitung daran auch vertieft weiterarbeiten kann.

Begründung/Einordnung:

Feedback ist der erste Schritt zur Beteiligung und zur Mitwirkung durch die teilnehmenden Konfirmand*innen. Durch eine Feedbackkultur können direkt Veränderungen möglich werden, weil in der Gruppe deutlich wird: Jede*r kann etwas zum Prozess beitragen, die nächste Zusammenkunft kann besser als die letzte werden, wir sind eine lernende Gruppe. Dies zeigt auch die Haltung der Leitenden, die hören und veränderungsbereit sind.

Verortung/Ablauf:

Feedback kann am Ende des Konfirmand*innenjahres stattfinden, aber auch schon nach der Hälfte der Zeit, oder nach einem Samstag oder einer Reihe oder sogar nach jeder Stunde. Damit die Konfirmand*innen eine Rückwirkung in ihrer Zeit erleben, ist es ratsam, nicht erst am Ende die Möglichkeit zu einem Feedback anzubieten, sondern es regelmäßig einzuüben.

Beschreibung:

1. Methode Wäscheleine

Im Raum wird eine Wäscheleine gespannt. Auf dem Boden stehen Wäscheklammern, Eddings und drei Moderationskartenstapel in verschiedenen Farben: rot, gelb, grün. Jede*r Konfirmand*in darf das Erlebte bewerten und immer auf eine Karte ein Stichwort oder einen Satz schreiben und diese Karte an der Leine aufhängen: Auf Grün das, was gut war, auf Rot das, was schlecht war, auf Gelb das, worüber noch einmal zu reden wäre. Anschließend betrachten alle die Wäscheleine mit den Karten. Die Leitung oder immer Zweierteams der



Modul Methode 3 Feedback einüben

Konfirmand*innen dürfen sich eine Karte nehmen und sich darüber im Plenum eine Meinung der Gesamtgruppe einholen.

2. Methode Hand:

Jede*r Teilnehmende malt den Umriss seiner*ihrer Hand auf ein Blatt. An der Wand ist eine große Hand vorbereitet. Dort steht, was man in die Finger eintragen soll:

Daumen: Das war super!

Zeigefinger: Darauf möchte ich die Leitung hinweisen.

Mittelfinger: Das war schlecht!

Ringfinger: Das war besonders wertvoll.

Kleiner Finger: Das ist zu kurz gekommen.

Wenn alle ihre Finger ausgefüllt haben, werden einige Finger vorgelesen: Z.B. zuerst nur der Daumen. Dann vielleicht in Dreiergruppen zu dem Zeigefinger sprechen. Dann darf jeder reihum noch zu einem ausgewählten Finger was sagen. Oder wenn noch Zeit ist: Alle Finger....



Material:

Methode Wäscheleine: Wäscheleine, Wäscheklammern (min. dreimal so viel wie Konfirmand*innen), Eddings für jede*n, je doppelt so viele Moderationskarten wie TN in rot, grün, gelb, ggf. blaue Karten (s.u.).

Methode Hand: für jede*n TN einen Din A 4 Karton oder Papier, wenn vorhanden je ein Klemmbrett als Unterlage, Kugelschreiber oder Filsstift.

Vertiefungen:/Weiterarbeit/ Verknüpfungen:

Wäscheleine: Es ist möglich, dass kleine Gruppen (2 - 3 Konfis) sich eine Karte abnehmen, die bearbeitet wird: Es soll hier ein Verbesserungsvorschlag oder Intensivierungsvorschlag erarbeitet werden, der dann auf eine neue blaue Karte geschrieben und aufgehängt wird und im Plenum vorgestellt wird.

Die Hände oder die Wäscheleine können nach der Zusammenkunft vom Team weiterbearbeitet und ausgewertet werden. Auch können Hände oder Wäscheleine – so die Konfis dies erlauben - anderen in der Gemeinde präsentiert werden.